

ifo Konjunkturtest September 2014 in Kürze: Der deutsche Konjunkturmotor läuft nicht mehr rund¹

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im September von 106,3 auf 104,7 Punkte gesunken. Die aktuelle Geschäftslage wurde erneut etwas weniger gut beurteilt als im Vormonat. Die Erwartungen für die nächsten sechs Monate fielen auf den niedrigsten Stand seit Dezember 2012. Der deutsche Konjunkturmotor läuft nicht mehr rund.

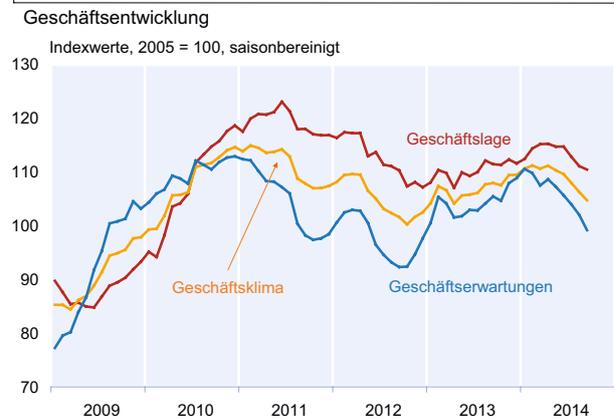
Der Geschäftsklimaindex ist in allen Sektoren gesunken. Der stärkste Rückgang fand im Großhandel statt, dort ist das Geschäftsklima erstmals seit mehr als einem Jahr wieder im negativen Bereich. Auch nahezu alle Teilkomponenten in allen Sektoren, mit Ausnahme der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage im Einzelhandel und der Geschäftserwartungen im Dienstleistungssektor, sind gefallen.

Trotz der geopolitischen Spannungen hat die Einstellungsbereitschaft der deutschen Unternehmen zugenommen. Das **ifo Beschäftigungsbarometer** für die Wirtschaft Deutschlands stieg im August auf 107,0 Indexpunkte, nach 106,0 im Juli. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung waren die Dienstleistungen, die hauptsächlich binnenwirtschaftlich orientiert und damit weniger stark von den weltpolitischen Ereignissen betroffen sind. Im Verarbeitenden Gewerbe ist dagegen das Beschäftigungsbarometer das dritte Mal in Folge gesunken. Im Handel bleibt die Beschäftigungsdynamik weiterhin sehr gering. Aber im Baugewerbe erhöhte sich das Barometer. Es ist gleichwohl nur mit einer geringen Zunahme der Mitarbeiterzahl zu rechnen. Im Dienstleistungssektor ist das Beschäftigungsbarometer auf den höchsten Stand seit Dezember 2012 gestiegen.

Für deutsche Unternehmen bestehen weiterhin sehr gute Möglichkeiten, sich mit Bankkrediten zu finanzieren. Die **Kredithürde** für die gewerbliche Wirtschaft ist im September leicht auf 18,4% gestiegen, nach 17,9% im Vormonat. An den ausgezeichneten Finanzierungsbedingungen für die deutsche Wirtschaft hat sich nichts geändert. Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Kredithürde um 0,5 Prozentpunkte auf 16,9% erhöht. Bei den Großfirmen ist die bereits historisch niedrige Kredithürde noch einmal leicht auf 12,6% gefallen. Im Gegensatz dazu stehen erneut die kleinen Firmen. Hier steigerte sich die Kredithürde um 2,5 Prozentpunkte auf 23,2%. Zuletzt lag sie im September 2013 so hoch. Sowohl im Baugewerbe als auch Handel ist die Kredithürde jeweils um 0,5 Prozentpunkte gestiegen. Sie liegt jetzt bei 21,4% bzw. 18,7%.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat der Geschäftsklimaindex weiter nachgegeben. Die Industriefirmen waren erneut etwas weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Lage, die jedoch

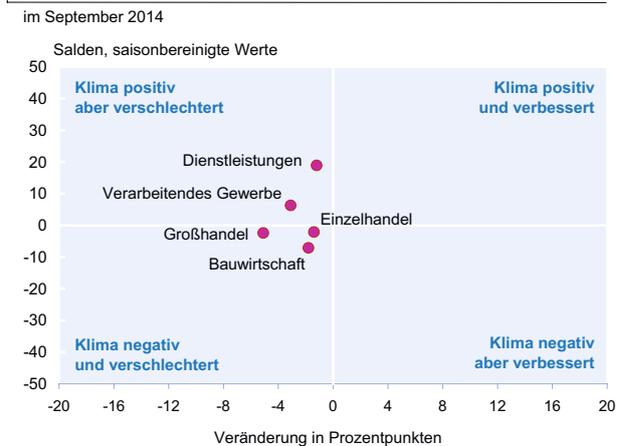
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

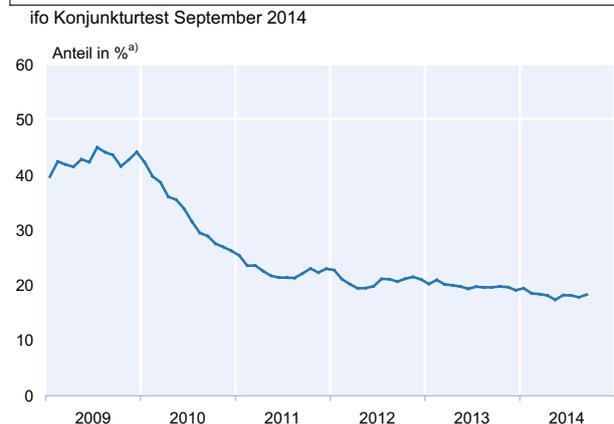
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft



a) Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

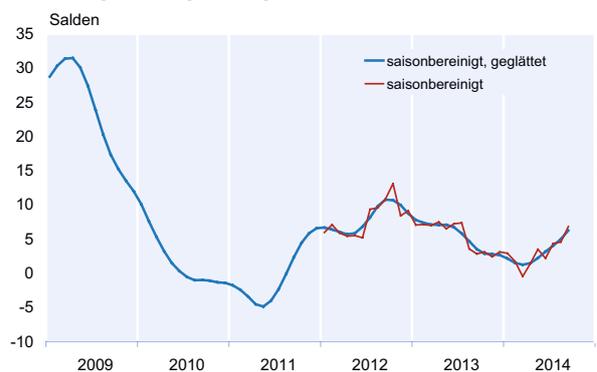
weiterhin gut ist. Die Erwartungen sind erstmals seit Januar 2013 leicht pessimistisch. Vom Auslandsgeschäft werden kaum noch Zuwächse erwartet. Die Produktionspläne der Unternehmen waren weniger auf Expansion ausgerichtet als zuletzt. Die Verkaufspreise zeigen wie in den vergangenen Monaten wenig Dynamik. Der Geschäftsklimaindikator im Investitionsgüterbereich ist das fünfte Mal in Folge gesunken. Seit April dieses Jahres sank er um mehr als 20 Saldenpunkte. Die aktuelle Geschäftslage wurde erneut als etwas weniger gut eingeschätzt als im Vormonat, befindet sich aber weiter über dem langfristigen Durchschnitt. Die Geschäftsperspektiven waren erstmals seit Frühjahr 2013 wieder negativ. Ein Grund für diese Entwicklung sind sicherlich die geopolitischen Risiken, u.a. in der Ukraine und im Nahen Osten. In der Konsumgüterindustrie ist der Geschäftsklimaindikator gefallen. Ausschlaggebend hierfür waren die deutlich negativen Geschäftsaussichten. Auch vom Exportgeschäft wurde kaum noch mit positiven Impulsen gerechnet. Die Produktion dürfte demzufolge in den kommenden Monaten verringert werden. Im Ernährungsgewerbe hat sich das Geschäftsklima dagegen aufgehellt. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Aussichten für die kommenden Monate wurden deutlich positiver bewertet als zuletzt. Die Produktionspläne waren daher wieder etwas stärker auf Expansion ausgerichtet. Auch die Zahl der Beschäftigten soll erstmals seit Ende vergangenen Jahres moderat angehoben werden. Ein Blick in die Branchen verrät, dass nahezu in allen Teilbereichen der Industrie (Zweisteller-ebene) der Geschäftsklimaindikator gesunken ist. Eine Ausnahme ist der Bereich der Metallerzeugung und -bearbeitung. Hier verbesserten sich sowohl die aktuelle als auch die zukünftige Lageeinschätzung. Die Exporterwartungen drehten wieder ins Positive. Jedoch planen die Unternehmen weiterhin einen Personalabbau.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex auf den niedrigsten Stand seit Dezember 2012 gefallen. Er befindet sich historisch aber weiterhin auf sehr hohem Niveau. Die Baufirmen waren mit ihrer aktuellen Lage etwas weniger zufrieden als im Vormonat. Auch die Aussichten auf den weiteren Geschäftsverlauf trübten sich leicht ein. Die Anzahl der Baufirmen, die von Bautätigkeitsbehinderungen berichteten, hat sich in den letzten fünf Monaten kaum geändert und lag im September bei 27%. Die größte Beeinträchtigung verursacht weiterhin ein Auftragsmangel (14%), gefolgt von Arbeitskräftemangel (7%). Die Auslastung der Geräte stieg um 0,7 Prozentpunkte auf 73,8% und lag damit exakt auf Vorjahresniveau. Die Personalpläne waren wieder auf Expansion ausgerichtet. In einer Sonderumfrage im September berichteten 55% der befragten Bauunternehmen von größeren Schwierigkeiten in den vergangenen sechs Monaten. So beklagten 37% der Befragten die säumige Zahlungsweise der Auftraggeber, 12% die Abwerbung von Arbeitskräften und ebenfalls 12% Auftragsstornierungen. Darüber hinaus bemängelten insgesamt 41% der teilnehmenden Baufirmen

Abb. 4
**ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}**


^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}
Beurteilung der Fertigwarenlager


Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände.

^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

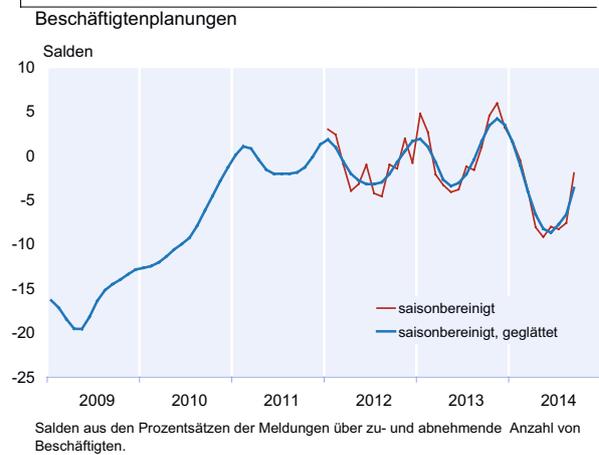
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Verletzungen der Bestimmungen der »Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen« (VOB): 33% beanstandeten die Zuschlagserteilung auf das billigste und nicht auf das wirtschaftlich annehmbarste Angebot, 22% der Betriebe litten unter Baubehinderungen durch den Auftraggeber, und weiteren 14% machte die verzögerte Bauabnahme des Auftraggebers zu schaffen. Im Hochbau hat sich das Geschäftsklima abgekühlt. Die aktuelle Geschäftslage trübte sich nur leicht ein und liegt weiterhin über dem langfristigen Durchschnitt. Die Erwartungen an die weiteren Geschäfte verschlechterten sich jedoch. Die Auslastung des Maschinenparks stieg um mehr als 1 Prozentpunkt, liegt aber mit 74,2% unterhalb des Vorjahreswertes. Auch im Tiefbau gab der Geschäftsklimaindikator etwas nach. Beide Teilkomponenten wurden schlechter beurteilt als im August. Als hauptsächlicher Hinderungsgrund der Bautätigkeit wurde mit 18% erneut der Auftragsmangel genannt. Die Geräteauslastung blieb nahezu konstant.

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima erneut verschlechtert. Die Beurteilung der aktuellen Lage sank auf den niedrigsten Stand seit März 2010 und liegt erstmals seit Juli 2013 wieder im negativen Bereich. Auch der Ausblick auf die weiteren Geschäfte trübte sich weiter ein. Die Bestelltätigkeit soll weiter eingeschränkt werden, und die Verkaufspreise sollen nur noch vereinzelt angehoben werden. Im Produktionsverbindungshandel trübte sich das Geschäftsklima abermals ein. Die Großhändler beurteilten ihre aktuelle Lage als weniger günstig und erwarteten für die kommenden Monate eine weitere Abschwächung der Geschäfte. Die Ordertätigkeit bleibt weiterhin restriktiv ausgerichtet, und die Verkaufspreise dürften kaum noch steigen. Der Umsatz entwickelte sich zum dritten Mal schwächer im Vergleich zum Vorjahr. Der Geschäftsklimaindikator des Konsumgüterbereichs fiel zum ersten Mal seit über einem Jahr in den negativen Bereich. Sowohl zur aktuellen Lage als auch bei den Geschäftserwartungen überwogen die negativen Meldungen etwas. Obwohl die Lagerbestände etwas abgebaut werden konnten, sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Orderpolitik bleibt weiterhin leicht restriktiv. Die Großhändler planen zunächst kaum noch Neueinstellungen. Das Geschäftsklima im Nahrungs- und Genussmittelbereich trübte sich weiter ein. Die Firmen meldeten für den Berichtsmonat geringere Umsätze als im Vorjahr und beurteilten ihre Geschäftslage erstmals seit einem Jahr wieder überwiegend als ungünstig. Auch für die kommenden Monate erwarteten sie keine Wende zum Besseren. Die Verkaufspreise sollen noch vereinzelt angehoben werden. Sowohl die Personal- als auch die Bestellpläne wurden restriktiver gestaltet.

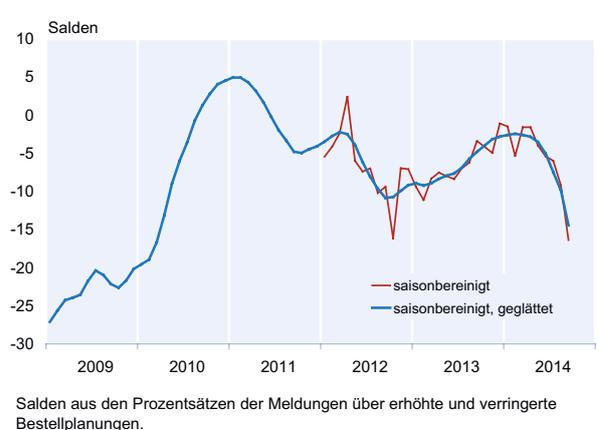
Im **Einzelhandel** sank der Geschäftsklimaindikator. Die Einzelhändler haben zwar ihre aktuelle Geschäftslage etwas besser beurteilt. Jedoch nahm die Skepsis mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf merklich zu. Da die Lagerbestände häufiger als zu groß eingestuft wurden, soll die restriktive Orderpolitik fortgesetzt werden. Zudem ist auch bei den Personalplanungen mit Kürzungen zu rechnen. Im Gebrauchsgütereinzelhandel gab der Geschäftsklimaindex nach. Obwohl sich die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage verbesserten, trübten sich die Erwartungen deutlich ein. Die Umsätze gingen zurück, und der Lagerbestand wurde vermehrt als zu groß beurteilt. Im Verbrauchsgüterbereich hingegen stieg der Geschäftsklimaindikator leicht an. Die aktuelle Lageeinschätzung drehte wieder ins Plus, während sich die Erwartungen kaum änderten und weiter skeptisch bleiben. Ein Viertel der Einzelhändler berichten von zu großen Lagerbeständen. Die Verkaufspreise sanken im Vormonat und dürften dies auch zukünftig vereinzelt tun. Die Orderpolitik bleibt weiter äußerst restriktiv ausgerichtet. Es ist geplant, weiter Personal abzubauen. Im Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen hat sich das Geschäftsklima weiter eingetrübt, da die Unzufriedenheit mit der derzeitigen Geschäftslage weiter zugenommen hat. Auch die Ge-

Abb. 6
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 7
Einzelhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

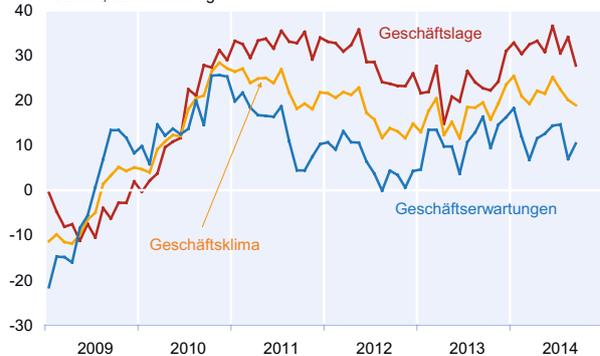
schaftsaussichten für das kommende halbe Jahr sind weiterhin pessimistisch. Die Händler revidierten ihre Bestellpläne nach unten, zudem gingen sie davon aus, dass die Preise kaum noch angehoben werden können. Der Geschäftsklimaindikator im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel ist leicht gesunken. Die Händler stuften ihre aktuelle Situation weniger positiv ein als in den zurückliegenden Monaten und zeigten sich auch hinsichtlich der Geschäftserwartungen pessimistischer. Zum ersten Mal seit März 2010 wollten sie ihre Orderpolitik restriktiv gestalten. Die Preise sollen in der nahen Zukunft nur noch vereinzelt angehoben werden.

Das ifo Geschäftsklima für das **Dienstleistungsgewerbe** Deutschlands hat sich im September auf 18,9 Saldenpunkte verschlechtert, von 20,1 im Vormonat. Die weiterhin sehr gute aktuelle Geschäftslage verschlechterte sich merklich

und fiel auf den niedrigsten Wert des Jahres. Nach der deutlichen Verschlechterung im Vormonat blicken die Dienstleister jedoch wieder vermehrt optimistisch auf den weiteren Geschäftsverlauf. Im Bereich Transportwesen sank der Geschäftsklimaindikator im September deutlich, nachdem er sich in den letzten drei Monaten kaum geändert hatte. Im Bereich Güterbeförderung im Straßenverkehr verschlechterte sich das Geschäftsklima leicht. Sowohl die Bewertung der aktuellen Lage als auch die Erwartungen an die weiteren Geschäfte trübten sich ein. Ein Grund ist die leicht verschlechterte Umsatzentwicklung in den vergangenen Monaten. Auch für die nahe Zukunft rechnen die Unternehmen kaum noch mit Zuwächsen beim Umsatz. Im Bereich Touristik klarte sich das Geschäftsklima weiterauf und überschritt im September den langjährigen Mittelwert. Die Reisebüros und Reiseveranstalter schätzten ihre Perspektiven weniger positiv ein, beurteilten aber ihre aktuelle Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat deutlich positiver. Es wird vermehrt mit einer anziehenden Nachfrage gerechnet. Zudem soll weiteres Personal eingestellt werden. Im Bereich Unternehmens- und Public-Relations-Beratung sank der Geschäftsklimaindex deutlich und liegt auf dem Niveau des langfristigen Durchschnitts. Auch beide Teilkomponenten wurden etwas schlechter eingeschätzt. Die aktuelle Geschäftslage ist mit knapp 44 Saldenpunkten aber weiter sehr gut. Viele Firmen planen weiterhin, neues Personal einzustellen. Im Bereich Werbung verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich. Sein Niveau liegt nahezu doppelt so hoch wie der langfristige Durchschnitt. Die aktuelle Lage wurde merklich besser beurteilt. Auch die Aussichten auf die zukünftigen Geschäfte sind weiterhin hervorragend. Auch im Gastgewerbe stieg der Index. Bei einer leicht weniger guten Einschätzung der aktuellen Lage hellten sich jedoch die Erwartungen weiter auf. Die Gastronomen gehen von Umsatzsteigerungen aus. Auch die Preise sollen vielerorts steigen.

Abb. 8**Dienstleistungen****Geschäftsentwicklung**

Salden, saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturtest.